

Glossen und Kritiken

Aeternisten. („Sehr Spöttische Herren sind wir weh schwankender Provinzen — Selig in uns —“)

Das erste Bändchen einer beginnenden Aktionsbibliothek der „Aeternisten“ (Verlag die Aktion, Berlin-Wilmersdorf) bringt „Lesestücke“ von Ferdinand Hardekopf. Ein Buch des Protestes, der durch die Unbeirrbarkeit seiner Erkenntnis wirkt. Überdies hat seine hartnäckige Gegnerschaft es mit der rassistigen Haltung untadlig gepflegten Stiladels zu tun. Manjering, Neuorientierung, am Leben Bleiben auf Kosten eines Kompromisses wird mit so spöttischer Geste abgelehnt, daß der Antipode noch etwas von dem Eufänischungssehmerz ahnen muß, der profanen Blicken die Ehre einer Offenbarung nicht gönnt. Man überläßt also denen, die sich so trefflich in das neue Regiment der Stunde zu schicken wissen, das Feld und erklärt sich selber für im besten Sinn unmodern, tot, des Reiches einer andern Welt Bürger. Revenants vorderhand suspendierter Seligkeiten, inkompetente Romantiker einer Weisheit, die in der brutalen Vergewaltigung bezahlter Augenblicksschilde sich als Wahn spiegeln muß, Emigranten heimlich verstärkter Heere. Wenn man seiner selbst in Blut und

Siru unwandelbar sicher ist, kann man sich leisten, die freiwillige Verschollenheit durch Verblüffungen, Kammerspielkurzweil, Gelenkigkeitstraining erträglich zu machen. Echtem Radikalismus sind ungefährdet und ohne Mißdeutung Tänze erlaubt. So enthält dies Buch bewußter Abgewandtheit in holdarrangierten Spielen, raffinierten, melancholischen und besternten Versen, spöttischen und zärtlich vertieften Landschaften der Seele und der Stimmung jene Inbrunst, die keine Bestätigung in den Forderungen des Tages zu suchen braucht, die immer war und immer sein wird. Ist in seiner Art fanatisch und in „Floretteleganz und Pastellaunmut“ durch Leichtwiegendes schwer an Werten. Läßt Sehnsüchte nicht verglimmen, zaubert auf artfisiische Art Agitatorisches und verkapselt Sprengstoffe etwa so in einen federnden Ball: „Manon entforderte diese Revolutionäre, deren einzige Bürgerpflicht geworden war: gelegentlich sehr diplomatische Wendungen oppositiver Eleganz auf irgendeine ungefährdete Tribüne zu tragen.“ (Nekhsche schrieb einmal: „Ich habe Geist genug für den Süden“.)

Max Herrmann-Reiße

Glossen und S

Aeternisten. („Sehr spöttische Herren sind wir weh schwankender Provinzen — Selig in uns —“)

Das erste Bändchen einer beginnenden Aktionsbibliothek der „Aeternisten“ (Verlag die Aktion, Berlin-Wilmersdorf) bringt „Lesestücke“ von Ferdinand Hardekopf. Ein Buch des Protestes, der durch die Unbeirrbarkeit seiner Erkenntnis wirkt. Überdies hat seine hartnäckige Gegnerschaft es mit der rassistigen Haltung untadlig gepflegten Stiladels zu tun. Manerung, Neuorientierung, am Leben Bleiben auf Kosten eines Kompromisses wird mit so spöttischer Geste abgelehnt, daß der Antipode noch etwas von dem Enttäuschungschmerz ahnen muß, der profanen Blicken die Ehre einer Offenbarung nicht gönnt. Man überläßt also denen, die sich so trefflich in das neue Regiment der Stunde zu schicken wissen, das Feld und erklärt sich selber für im besten Sinn unmodern, tot, des Reiches einer andern Welt Bürger. Revenants vorderhand suspendierter Seligkeiten, inkompetente Romantiker einer Weisheit, die in der brutalen Vergewaltigung bezahlter Augenblicksschilde sich als Wahn spiegeln muß, Emigranten heimlich verstärkter Heere. Wenn man seiner selbst in Blut und

Sir
siche
heit
spie
träg
lism
deut
dies
hold
mele
spöt
Lan
mun
gun
zu s
imm
fanc
Pap
schw
nich
Art
Spr
den
Rec
pflie
dipl
nelle
fäh
Schr
für

